

Förderung der zusätzlichen Altersvorsorge für das Beitragsjahr 2005 durch die ZfA

Ulrich Stolz, Christian Rieckhoff

Mit den Auswertungen für 2005 legt die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) bereits zum vierten Mal Ergebnisse für ein vollständiges Beitragsjahr vor. Dabei stellt sich zum einen die Frage, wie sich die dynamische Entwicklung neuer Riester-Verträge in den Daten der ZfA widerspiegelt. Zum anderen steht erneut die Wirkung der Zulagenförderung anhand ausgewählter sozioökonomischer Merkmale im Fokus der Auswertungen: Welche Gruppen von Förderberechtigten profitieren hiervon besonders und können die mit der Förderung verbundenen sozialpolitischen Ziele erreicht werden?

1. Entwicklung der Zahl von Riester-Verträgen und Zulagenkonten

Die rasche Steigerung des Gesamtbestandes an Riester-Verträgen hat sich auch im gesamten Jahr 2007 und im ersten Quartal des Jahres 2008 fortgesetzt. Allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden rd. 570 000 Riester-Verträge neu abgeschlossen, ihr Gesamtbestand stieg auf 11,07 Mio.¹.

Die genannten Zahlen umfassen dabei nur die im Rahmen der privaten Altersvorsorge abgeschlossenen Riester-Verträge, nicht jedoch solche, die der betrieblichen Altersversorgung zuzurechnen sind². Die hohe Zahl von Neuabschlüssen bei Riester-Verträgen spiegelt sich auch in der Zahl neu angelegter Zulagenkonten bei der ZfA wider: Im gesamten Jahr 2007 wurden rd. 2 Mio. neue Zulagenkonten angelegt, bis zum 15. 5. 2008 – dem Stichtag der vorliegenden Auswertungen – waren es weitere 1,3 Mio. neue Zulagenkonten. Der Gesamtbestand an Zulagenkonten erreichte damit bis zu diesem Stichtag 7,7 Mio.³.

An dieser Stelle soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass aus einer einfachen Gegenüberstellung

Ulrich Stolz ist Leiter der ZfA, Christian Rieckhoff ist Mitarbeiter im Geschäftsbereich Forschung, Entwicklung, Statistik der Deutschen Rentenversicherung Bund.

der Zulagenkonten oder der Zahl der Personen, die für ein bestimmtes Beitragsjahr eine Zulage erhalten haben, und dem Bestand an abgeschlossenen Riester-Verträgen in diesem Kalenderjahr nicht auf die Zahl „entgangener“ Zulagen geschlossen werden kann. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass die Zahl der Zulagenkonten mit einer zeitlichen Verzögerung von rd. 18 Monaten der Zahl der Riester-Verträge folgt.

Gleichzeitig bedeutet der Abschluss eines Riester-Vertrages aber nicht zwangsläufig, dass für ein bestimmtes Zulagenjahr auch Eigenbeiträge eingezahlt wurden. Die Leistung der Eigenbeiträge kann zu einem späteren Zeitpunkt beginnen bzw. kann – für einen durch den Förderberechtigten zu bestimmenden Zeitraum – auch ganz ausgesetzt werden. Diese Möglichkeit dürfte z. B. dann genutzt werden,

wenn sich der Förderberechtigte aufgrund von Änderungen des Einkommens nicht in der Lage sieht, den notwendigen Eigenbeitrag zu erbringen. Auch der Status als Förderberechtigter kann sich im Zeitablauf durchaus ändern – z. B. beim Wechsel von einer abhängigen zu einer selbständigen Tätigkeit. Dauert diese selbständige Tätigkeit ein volles Kalenderjahr, so entfällt für dieses Jahr in der Regel der Anspruch auf Zulage. Daher hat der Gesetzgeber auch für diese Fälle vorgesehen, dass – bei Fortdauer des Riester-Vertrages – die Eigenbeiträge ausgesetzt werden können. Zudem ist zu beachten, dass ein Zulageempfänger auch mehrere Riester-Verträge abschließen kann⁴.

Zu den beiden Zahlungsterminen 15. 2. 2008 und 15. 5. 2008 wurden insgesamt rd. 950 Mio. EUR an Zulagen ausgezahlt, im gesamten Jahr 2007 waren es rd. 1,1 Mrd. EUR⁵. Die insgesamt seit 2003 ausgezahlten Zulagen erreichten damit einen Umfang von rd. 3,1 Mrd. EUR⁶.

2. Zulagenzahlungen für das Beitragsjahr 2005

Mit dem Beitragsjahr 2005 können nunmehr zum vierten Mal statistische Ergebnisse der Zulagenförderung für ein vollständiges Beitragsjahr veröffentlicht

¹ Vgl. Pressemitteilung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vom 2. 6. 2008: „Über 11 Mio. Riester-Renten – 570 000 Neuabschlüsse im 1. Quartal 2008.“

² Vgl. dazu auch: Stolz/Rieckhoff: Zulagenzahlungen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen – Auswertungen für das Beitragsjahr 2003. In: RVaktuell 8/2006, S. 306–313.

³ Am 31. 7. 2008 erreichte der Bestand rd. 8,2 Mio. Zulagenkonten.

⁴ Siehe dazu auch: Stolz/Rieckhoff: Zulagenförderung für das Beitragsjahr 2004 durch die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA), in RVaktuell 9/2007, S. 306 und Fasshauer/Rieckhoff: Die aktuelle Entwicklung der zusätzlichen Altersvorsorge und ausgewählte Neuerungen. In: RVaktuell 1/2008, S. 17.

⁵ Vgl. zur Entwicklung der ausgezahlten Zulagen und Zulagenkonten auch: Deutsche Rentenversicherung Bund, Rentenversicherung in Zahlen 2008, S. 77 ff.

⁶ Darin sind die Rückforderungen der ZfA an die Anbieter von insgesamt rd. 82 Mio. EUR per 15. 5. 2008 nicht berücksichtigt.

werden⁷. Die Ergebnisse basieren dabei auf dem Datenstand vom 15. 5. 2008. Die steuerliche Förderung im Rahmen des Sonderausgabenabzugs kann durch die ZfA – aufgrund der noch nicht vollständig vorliegenden Meldungen der Finanzverwaltung – gegenwärtig noch nicht abschließend ausgewertet werden. Sobald hierzu vollständige Daten für ein Beitragsjahr vorliegen, ist vorgesehen, die Ergebnisse im Rahmen eines gesonderten Beitrags zu veröffentlichen. Die hier vorgelegten Auswertungen konzentrieren sich daher im Wesentlichen auf die Zulagenförderung.

Das Statistische Bundesamt hat im Frühjahr dieses Jahres statistische Auswertungen zur steuerlichen Förderung im Rahmen des Sonderausgabenabzugs für das Jahr 2003 veröffentlicht⁸, die als wichtige Ergänzung zu den Auswertungen der Zulagenförderung gesehen werden können. Dabei sollten jedoch die unterschiedlichen methodischen Ansätze bei den Auswertungen sowie die darauf basierende unterschiedliche Datenaufbereitung berücksichtigt werden⁹.

Gleichzeitig mit den nachfolgenden Auswertungen für das Beitragsjahr 2005 werden auch Daten für die Beitragsjahre 2006 und 2007 veröffentlicht. Diese sind als Zwischenergebnisse für die betreffenden Beitragsjahre zu verstehen. Endgültige Ergebnisse werden erst nach Ablauf der zweijährigen Antragsfrist im Jahr 2009 für das Beitragsjahr 2006 bzw. im Jahr 2010 für das Beitragsjahr 2007 vorliegen.

2.1 Zulageempfänger und Zulagenzahlungen im Überblick

Für das Beitragsjahr 2005 wurden 4 042 763 Personen gefördert. Davon waren 55,7% Frauen und 44,3% Männer. Aus Ostdeutschland kamen 29,7% der Zulageempfänger, während 70,3% der Zulageempfänger in Westdeutschland¹⁰ lebten. Eine Grundzulage erhielten 4 042 434 Personen¹¹, eine Kinderzulage wurde 1 821 722 Personen gewährt. Gegenüber dem Zulagenjahr 2004 stieg die Zahl der Zulageempfänger mit Grundzulage um rd. 43%, die Zahl der Zulageempfänger mit Kinderzulage um rd. 41%.

An Zulagenförderung wurden 521 916 904 EUR für das Beitragsjahr 2005 berechnet. Davon entfielen 248 990 225 EUR auf Grundzulagen und 272 926 679 EUR auf Kinderzulagen. Das Beitragsvolumen – Summe aus persönlichen Aufwendungen und Zulagen – der geförderten Verträge für das Beitragsjahr 2005 erreichte 1 762 748 984 EUR. Das Wachstum gegenüber dem Zulagenjahr 2004 betrug damit sowohl bei der Zulagenförderung als auch beim Beitragsvolumen rd. 36%.

Für das Beitragsjahr 2006 wurde bislang rd. 5 580 000 Personen eine Förderung gewährt, wovon rd. 57% weiblich waren und rd. 27% aus Ostdeutschland kamen. Für das Beitragsjahr 2007 wiederum liegen bisher für rd. 4 957 000 Personen Zulagenberechnungen vor. Von diesen Zulageempfängern

waren rd. 57% weiblich und rd. 26% kamen aus Ostdeutschland.

An Zulagenförderung wurden bisher für das Beitragsjahr 2006 rd. 1 056 Mio. EUR berechnet, davon entfielen rd. 515 Mio. EUR auf Grundzulagen und rd. 541 Mio. EUR auf Kinderzulagen. Die bisher vorliegenden Daten für das Beitragsjahr 2007 sehen wie folgt aus: Es wurde eine Zulagenförderung von rd. 918 Mio. EUR berechnet, davon entfielen rd. 469 Mio. EUR auf Grundzulagen und rd. 449 Mio. EUR auf Kinderzulagen. Das vorläufige Beitragsvolumen für das Beitragsjahr 2006 macht rd. 3 412 Mio. EUR aus, für das Beitragsjahr 2007 beträgt das vorläufige Beitragsvolumen rd. 3 112 Mio. EUR.

2.2 Einkommensstruktur

Die Struktur der Zulageempfänger nach dem der Zulageberechnung zugrunde liegenden Einkommen zeigt, dass bei rd. 48% der Zulageempfänger für die Zulageberechnung des Beitragsjahres 2005 ein Jahreseinkommen von höchstens 20 000 EUR zugrunde lag (s. Tabelle 1). Bei mehr als zwei Dritteln der Zulageempfänger lag das Jahreseinkommen unter 30 000 EUR.

Im Vergleich zum Beitragsjahr 2004 lassen sich keine wesentlichen Veränderungen der Einkommensstruktur feststellen. Auffällig ist jedoch, dass sowohl in der untersten (bis 10 000 EUR) als auch in der obersten Einkommensgruppe (über 50 000 EUR) ein Anstieg des relativen Anteils der Zulageempfänger feststellbar ist, während der Anteil in allen anderen Einkommensgruppen rückläufig ist.

Die bisher vorliegenden Daten für die Beitragsjahre 2006 und 2007 zeigen eine in etwa gleichlaufende Entwicklung: Der Anteil der Zulageempfänger, die den Randgruppen der Einkommensstruktur zuzurechnen sind, nimmt zu bzw. bleibt annähernd konstant, während ihr Anteil in den mittleren Einkommensgruppen rückläufig ist. Eine mögliche Er-

⁷ Vgl. zur Zulagenförderung für die Beitragsjahre 2002 bis 2004 Stolz/Rieckhoff: Aktuelle Ergebnisse der zulagengeförderten Altersvorsorge – Erst statistische Auswertungen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen, in DAngVers 9/2005, S. 409–416; Stolz/Rieckhoff: Zulagenzahlungen der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen – Auswertungen für das Beitragsjahr 2003, in RVaktuell 08/2006, S. 306–313 und Stolz/Rieckhoff 2007, a. a. O.

⁸ Vgl. Kriete-Dodds: Staatliche Förderung der Riester-Rente für das Jahr 2003. In: Wirtschaft und Statistik 1/2007, S. 60–68.

⁹ U. a. nimmt das Statistische Bundesamt seine Auswertungen auf der Grundlage des „Steuerpflichtigen“ vor, während den Auswertungen der ZfA grundsätzlich ein Personenkonzept zugrunde liegt.

¹⁰ Ostdeutschland umfasst die Neuen Bundesländer und Berlin, Westdeutschland umfasst die Alten Bundesländer ohne Berlin.

¹¹ Die Differenz zwischen der Gesamtzahl der Geförderten und der Personenzahl mit Grundzulage ergibt sich aus denjenigen Förderberechtigten, für die eine Meldung der Finanzbehörden über eine gewährte Steuerermäßigung, aber kein Zulagenantrag vorliegt.

Tabelle 1: Einkommensstruktur der Zulageempfänger – Beitragsjahre 2005 bis 2007

Zugrunde liegendes Jahreseinkommen (in EUR)	Anteile in %*		
	2005	2006**	2007**
Bis 10 000	27,2	30,7	31,7
10 000–20 000	21,0	20,2	20,2
20 000–30 000	20,6	19,4	18,8
30 000–40 000	15,0	14,2	13,8
40 000–50 000	7,7	7,3	7,2
Über 50 000	8,5	8,2	8,3

* Mittelbar Berechtigte und Zulageempfänger, die nur den Sonderausgabenabzug geltend gemacht haben bzw. bei denen die Zulageberechtigung ungeklärt ist, wurden nicht berücksichtigt.

** Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

klärung für diese Entwicklung könnte darin bestehen, dass die Attraktivität der Riester-Rente gerade für diese Einkommensgruppen durch das Fortschreiten auf der Riester-Treppe steigt: Bei den höheren Einkommensgruppen macht sich der steigende maximal mögliche Sonderausgabenabzug bemerkbar; bei der niedrigsten Einkommensgruppe dürfte in einer Vielzahl der Fälle als Mindesteigenbeitrag nur der Sockelbetrag zu entrichten sein, für den zunehmend höhere Zulagen gewährt werden.

Eine differenziertere Betrachtung der Zulageempfänger lässt sich bei einer Unterscheidung nach den vorhandenen Anlegertypen – Pflichtversicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung (RV), Beamte und Landwirte – vornehmen (s. Tabelle 2). Hier zeigen sich wichtige strukturelle Unterschiede: Während bei den rentenversicherungspflichtigen Zulageempfängern und den Landwirten des Beitragsjahres 2005 die Einkommensgruppe bis 10 000 EUR am stärksten besetzt war, war sie bei „beamteten“ Zulageempfängern am schwächsten besetzt. Rd. 70 % der gesetzlich Rentenversicherten, die für das Beitragsjahr 2005 eine Zulage erhielten, verdienten im Jahr 2004 weniger als 30 000 EUR. Bei den Beamten waren die Einkommensklassen von 20 000 bis 50 000 Euro am stärksten vertreten: Rd. 48 % der Zulageempfänger,

die für das Beitragsjahr 2005 eine Zulage erhielten und die zur Gruppe der Beamten, Richter oder Soldaten gehörten, bezogen im Jahr 2004 ein Jahreseinkommen in dieser Höhe.

Für eine differenzierte Betrachtung sollte allerdings das Durchschnittseinkommen der jeweiligen sozio-ökonomischen Gruppe nicht aus den Augen verloren werden. So betrug das durchschnittliche (für die gesetzliche RV relevante) Bruttojahresarbeitsentgelt des Jahres 2004 29 060 EUR¹². Es kann davon ausgegangen werden, dass mindestens zwei Drittel der gesetzlich rentenversicherten Zulageempfänger im Vergleichszeitraum ein unterdurchschnittliches Einkommen bezogen, da rd. 65 % der Bezugsgruppe ein Einkommen von bis zu 27 500 EUR hatten.

Bei den Beamten betrug das Durchschnittseinkommen des Jahres 2004 rd. 35 000 EUR¹³. Gemessen daran bezog rd. die Hälfte (49,8 %) der Zulageempfänger für das Beitragsjahr 2005, die den Beamten zuzurechnen sind, im Jahr 2004 ein unterdurchschnittliches Einkommen. Für die Landwirte war ein entsprechender Durchschnittswert des individuellen Einkommens nicht ermittelbar.

2.3 Kinderzulagen und Altersstruktur

Für das Beitragsjahr 2005 bezogen rd. 45 % der Zulageempfänger eine Kinderzulage für mindestens ein Kind (s. Tabelle 3, S. 270). Da die Kinderzulage nur einem Elternteil und nur für die Dauer des Kindergeldbezugs gewährt wird, kann der Anteil der Zulageempfänger mit Kinderzulage nicht mit dem Anteil der Zulageempfänger, die Kinder erziehen, gleichgesetzt werden. Betrachtet man allein die weiblichen Zulageempfänger, so bezogen von diesen beispielsweise rd. 63 % eine Kinderzulage für mindestens ein Kind. Der Anteil der Männer mit Kinderzulage betrug rd. 22 %. Im Vergleich zum Beitragsjahr 2004 ist der

Tabelle 2: Einkommensstruktur nach Anlegertypen – Beitragsjahr 2005

Zugrunde liegendes Jahreseinkommen (in EUR)	Anteile in %*		
	Gesetzlich Rentenversicherte	Beamte	Landwirte
Bis 10 000	28,2	7,0	37,7
10 000–20 000	21,6	10,0	18,8
20 000–30 000	20,7	19,2	14,9
30 000–40 000	14,4	26,9	10,1
40 000–50 000	7,0	21,1	6,3
Über 50 000	8,1	15,8	12,2

* Mittelbar Berechtigte und Zulageempfänger, die nur den Sonderausgabenabzug geltend gemacht haben, wurden nicht berücksichtigt.

¹² Siehe: Deutsche Rentenversicherung, Rentenversicherung in Zahlen 2007, S. 14. Zu beachten ist, dass der Zulagenberechnung in der Regel das rentenversicherungspflichtige Einkommen des dem Beitragsjahr vorausgegangenen Kalenderjahres zugrunde liegt.

¹³ Laut Auskunft des Statistischen Bundesamtes betragen die durchschnittlichen Brutto-Monatsbezüge der öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnisse bei Bund, Ländern und Gemeinden im Juni 2004 2 931 EUR. Dabei ist zu beachten, dass seit 2004 in einigen Bundesländern die Sonderzahlungen für Beamte und Richter monatlich anteilig ausgezahlt werden. Für das hier angegebene Jahreseinkommen wurde der o. g. Monatsbetrag mit 12 vervielfältigt.

Tabelle 3: Anteil der Zulageempfänger mit Kinderzulagen – Beitragsjahre 2005 bis 2007

Anzahl der Kinderzulagen	Anteil in %					
	Insgesamt			Frauen		
	2005	2006*	2007*	2005	2006*	2007*
Ohne	54,9	56,4	59,9	36,6	38,3	40,3
Eine	16,6	16,6	15,6	23,3	23,6	23,3
Zwei	20,7	19,8	18,2	29,2	28,2	27,1
Drei	6,1	5,7	5,0	8,5	7,9	7,4
Vier und mehr	1,7	1,5	1,3	2,4	2,0	1,9

* Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

Anteil der Zulageempfänger mit bzw. ohne Kinderzulage weitgehend stabil. Die Zwischenergebnisse für die Beitragsjahre 2006 und 2007 lassen erwarten, dass der Anteil der Zulageempfänger, die keine Kinderzulage erhalten, leicht ansteigen dürfte.

Bei der Auswertung der Zulageempfänger nach Geburtskohorten zeigt sich wie bei der Auswertung der Zulagenzahlung für das Beitragsjahr 2004, dass der Anteil der Geburtsjahrgänge 1965 und früher an den Zulageempfänger abnimmt, während der Anteil der Geburtsjahrgänge 1966 und später zunimmt. Das kann als Indiz dafür gewertet werden, dass die Zulagenförderung durch Jüngere stärker in Anspruch genommen wird. Selbstverständlich muss dabei berücksichtigt werden, dass auch der Anteil der jüngeren Geburtskohorten an den Zulageberechtigten steigt. Die Zwischenergebnisse für die Beitragsjahre 2006 und 2007 lassen erwarten, dass sich dieser Trend fortsetzt (s. Tabelle 4).

2.4 Vollständigkeit der Zulagen und Anlegertypen

Voraussetzung für die Zahlung der Grund- und Kinderzulage in maximaler Höhe ist der Nachweis über die Zahlung des jeweils vorgesehenen Mindesteigenbeitrags. Der Mindesteigenbeitrag für die Beitragsjahre 2002 und 2003 betrug 1% und stieg für die Beitragsjahre 2004 und 2005 auf 2% des zugrunde liegenden Einkommens. Auf diesen Betrag werden die zustehende Grund- und Kinderzulage angerechnet. Von den Zulageempfängern für das Beitragsjahr 2005 haben rd. 58% die Grundzulage in voller Höhe erhalten (s. Tabelle 5).

Im Vergleich zum Beitragsjahr 2004 ging der Anteil der Zulageempfänger, die die Zulagen ungekürzt erhielten, um rd. 5 Prozentpunkte zurück. Damit setzte sich die bereits für das Beitragsjahr 2004 zu beobachtende Entwicklung eines zurückgehenden Anteils ungekürzt gezahlter Zulagen weiter fort. Ob der zunehmende Anteil gekürzter Zulagen vor allem für Neuverträge gezahlt wurde oder ob die Eigenbeiträge auch für bereits im Beitragsjahr 2004 bestehende Verträge nicht in der notwendigen Höhe erbracht wurden, kann anhand der jetzt vorliegenden

Auswertungen nicht überprüft werden. Zu beachten ist allerdings, dass der notwendige Mindesteigenbeitrag für die Beitragsjahre 2004 und 2005 einheitlich 2% des zugrunde liegenden Einkommens betragen hat und die zugrunde liegenden Einkommen bei der Mehrheit der Förderberechtigten nur unwesentlich gestiegen sind: So wuchs das durchschnittliche Bruttojahresarbeitsentgelt in den alten Bundesländern im Jahr 2004 im Vergleich zum Jahr 2003 um rd. 0,4%. Ein Rückgang der ungekürzt gezahlten Zulagen für die bereits im Beitragsjahr 2004 geförderten Riester-Verträge erscheint daher eher unwahrscheinlich. Daher liegt die Vermutung nahe, dass bei einem größeren Teil der Riester-Verträge, für die erstmals für das Beitragsjahr 2005 eine Förde-

Tabelle 4: Altersstruktur der Zulageempfänger für die Beitragsjahre 2005 bis 2007

Personen der Geburtsjahre	Anteil der Zulageempfänger in %		
	2005	2006*	2007*
Bis 1940	0,04	0,00	0,00
1941–1945	1,15	0,71	0,46
1946–1950	4,38	3,37	2,81
1951–1955	9,99	8,76	7,93
1956–1960	15,43	14,30	13,19
1961–1965	21,97	20,79	19,18
1966–1970	20,33	20,10	19,25
1971–1975	12,26	12,95	13,28
1976–1980	8,09	9,48	10,75
1981–1985	4,99	6,60	8,32
1986–1990	1,37	2,92	4,68
1991–1995	0,00	0,02	0,17
Insgesamt	100,00	100,00	100,00

* Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

Tabelle 5: Zulageempfänger nach Vollständigkeit der Zulagen für die Beitragsjahre 2005 bis 2007

Zulageart	Anteil der Zulageempfänger in %		
	2005	2006*	2007*
Grundzulage			
– ungekürzt	58,0	57,7	58,9
– gekürzt	42,0	42,3	41,1
Kinderzulagen**			
– ungekürzt	67,0	67,1	69,9
– gekürzt	33,0	32,9	30,1

* Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

** Bezogen auf die Zahl der Zulageempfänger mit Kinderzulagen.

rung gewährt wurde, nicht die notwendigen Mindesteigenbeiträge für die maximale Zulagenförderung nachgewiesen wurden. Die Ursachen hierfür bleiben unklar: Sie könnten von einer nicht korrekten Ermittlung der Mindesteigenbeiträge bis zu einer unvollständigen Zahlung der Mindesteigenbeiträge im Jahr des Vertragsabschlusses reichen. Möglich ist auch, dass die Erhöhung des Sockelbetrags, der in den Beitragsjahren 2002 bis 2004 abhängig von der Anzahl der Kinder zwischen 30 und 45 EUR betragen hatte, auf einheitlich 60 EUR vom Beitragsjahr 2005 an hier eine gewisse Rolle gespielt hat. Zulageempfänger, die bereits in den Beitragsjahren 2002 bis 2004 den Sockelbetrag als Mindesteigenbeitrag entrichtet haben, könnten es versäumt haben, ihren Eigenbeitrag entsprechend anzupassen. Wie stark der zurückgehende Anteil ungekürzt gezahlter Grundzulagen durch die Steigerung des Sockelbetrags bestimmt wurde, lässt sich anhand der vorliegenden Auswertung nicht feststellen.

Bei den Zulageempfängern, die neben der Grund- auch eine Kinderzulage erhielten, ist der Anteil der ungekürzt gezahlten Zulagen ebenfalls um rd. 5 Prozentpunkte gesunken. Ihr Anteil an allen Zulagenzahlungen für Förderberechtigte mit Kinderzulagen liegt aber mit 67 % nach wie vor wesentlich höher als bei der Gesamtheit der Grundzulagen. Das dürfte u. a. darauf zurückzuführen sein, dass durch den Anspruch auf Kinderzulagen auch der notwendige Mindesteigenbeitrag für die vollständige Zulagenförderung gesenkt wird.

Aus den vorläufigen Werten für die Beitragsjahre 2006 und 2007 lässt sich kein weiterer Anstieg der gekürzt gezahlten Zulagen erkennen. Hier bleiben aber die Endergebnisse der Zulagenförderung für die genannten Beitragsjahre abzuwarten.

Bei der Strukturierung der Zulageempfänger nach der sozialrechtlichen Stellung – Anlegertyp – stellen die Versicherten der gesetzlichen RV mit rd. 87 % für das Beitragsjahr 2005 erwartungsgemäß weiterhin den größten Anteil (s. Tabelle 6). Im Zeitvergleich zu den vorherigen Beitragsjahren zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen. Lediglich der Anteil der „mittelbar Berechtigten“ (Ehegatten) und der „Landwirte“ ist leicht rückläufig, während der Anteil der Zulageempfänger, die in der gesetzlichen RV pflicht-versichert sind, leicht steigt.

2.5 Gesamtbeiträge

Bei der Strukturierung der Gesamtbeiträge¹⁴ nach der Art des Anbieters des Vorsorgeprodukts (Anbietertyp) lässt sich feststellen, dass sich die für die vergangenen Beitragsjahre beobachtete Entwicklung fortgesetzt hat: Der Anteil der Kapitalanlagegesellschaften an den Gesamtbeiträgen legt deutlich zu, während der Anteil der Versicherungen, der Pensionskassen und der Zusatzversorgungskassen leicht rückläufig ist (s. Tabelle 7, S. 272). Hingegen bleibt der Anteil der Kreditinstitute und Pensionsfonds auf niedrigem Niveau weitgehend stabil. Nach wie vor können die Versicherungen aber mit fast 70 % den größten Teil der Gesamtbeiträge für sich verbuchen.

Die Gesamtbeiträge, die für das Beitragsjahr 2005 in einen geförderten Riester-Vertrag eingezahlt wurden, lagen im Durchschnitt bei 431 EUR. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Beitragsjahr 2004 von rd. 20 EUR. Interessant dürfte in diesem Zusammenhang die Differenzierung nach Anbietertypen sein: Während alle anderen Anbietertypen einen Zuwachs bei den durchschnittlichen Gesamtbeiträgen gegenüber dem Beitragsjahr 2004 verzeichnen konnten, war dieser bei den Versicherungen um rd. 10 % rückläufig. Die Ursachen für diese Entwicklung bleiben unklar. Sie könnten beispielsweise darin liegen, dass ein größerer Anteil von Zulageempfängern, die eine Rentenversicherung abgeschlossen haben, nur über niedrige zugrunde liegende Einkommen verfügt. Aufgrund der nach wie vor bestimmenden Rolle von Versicherungen wirkt sich diese Entwicklung auch auf

Tabelle 6: Zulageempfänger nach Anlegertypen für die Beitragsjahre 2005 bis 2007

Anlegertyp	Anteil in %*		
	2005	2006**	2007**
Beamte	4,5	4,3	4,2
Mittelbar Berechtigte	8,5	8,2	6,6
Gesetzlich Renten-versicherte	86,7	87,3	89,1
Landwirte	0,3	0,2	0,1

* Ohne „noch zu klärende Berechtigungen“.

** Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

¹⁴ Die Gesamtbeiträge ergeben sich aus der Summe der Eigenbeiträge der Förderberechtigten und den gewährten Zulagen.

Tabelle 7: Struktur der Gesamtbeiträge nach Anbietertypen für die Beitragsjahre 2005 bis 2007

Anbietertyp	Anteil an den Gesamtbeiträgen in %		
	2005	2006*	2007*
Kapitalanlagegesellschaft	12,9	16,6	20,6
Kreditinstitut	4,7	4,5	4,7
Pensionsfonds	0,3	0,2	0,1
Pensionskasse	6,6	3,7	2,4
Versicherung	69,3	71,0	70,1
Zusatzversorgungskasse	6,2	4,0	2,1

* Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

das Gesamtergebnis aller Anbietertypen aus. Die Zwischenergebnisse für die Beitragsjahre 2006 und 2007 zeigen einen kräftigen Anstieg der durchschnittlichen Gesamtbeiträge für alle Anbietertypen. Dabei muss allerdings beachtet werden, dass mit dem Beitragsjahr 2006 die dritte Förderstufe der Riester-Rente erreicht wurde (s. Tabelle 8).

2.6 Durchschnittsförderung und Zulagenquoten

Für das Beitragsjahr 2005 lag die durchschnittliche Grundzulage bei rd. 62 EUR (s. Tabelle 9). Sie erreichte damit im Durchschnitt rd. 81% der maximal möglichen Grundzulage von 76 EUR und war rd. 3 EUR niedriger als die durchschnittliche Grundzulage für das Beitragsjahr 2004. Die Ursache für den Rückgang der durchschnittlich gezahlten Grundzulage muss in einem zurückgehenden Anteil von Zulageempfängern gesehen werden, die die notwendigen Eigenbeiträge in der Höhe erbracht haben, um die maximale Zulage zu erhalten (vgl. auch Abschnitt 2.4). Die durchschnittliche Grundzulage der weiblichen Zulageempfänger liegt mit rd. 64 EUR um rd. 4 EUR über der der männlichen Zulageempfänger. Für das Beitragsjahr 2004 lag diese Differenz noch bei weniger als 2 EUR.

Gewachsen ist gegenüber dem Beitragsjahr 2004 auch die Differenz der gezahlten durchschnittlichen Kinderzulagen: Frauen, die neben der Grundzulage auch eine Kinderzulage erhielten, bezogen diese durchschnittlich in einer Höhe von rd. 151 EUR, Männer in Höhe von 144 EUR. Insgesamt wurde Zulageempfängern mit Kinderzulage diese Zulage in durchschnittlicher Höhe von rd. 150 EUR gewährt. Sie lag damit um rd. 6 EUR unter dem Durchschnittswert für das Beitragsjahr 2004. Die vorläufigen Werte der durchschnittlichen Zulagenförderung für die Bei-

tragsjahre 2006 und 2007 steigen gegenüber dem Beitragsjahr 2005 deutlich an. Das ist im Wesentlichen auf das Erreichen der dritten Förderstufe zurückzuführen.

Die Zulagenquote als weitere Kennzahl der Förderintensität blieb für das Beitragsjahr 2005 gegenüber dem Beitragsjahr 2004 ohne nennenswerte Veränderungen. Die Zulagenquote – die das Verhältnis von Zulagen zu den insgesamt auf die Förderverträge eingezahlten Beiträgen ausdrückt – betrug 29,6% für das Beitragsjahr 2005. Sie lag damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Vergleichswert für das Beitragsjahr 2004. Interessant ist, dass die Zulagenquote bei den Frauen sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland leicht angestiegen ist, während sie bei den Männern in beiden Regionen leicht rückläufig war. Ein Erklärungsansatz für diese Entwicklung könnte sein, dass bei den Männern zunehmend mehr Besserverdienende die Riester-Förderung nutzen, während bei den Frauen die durchschnittlichen Einkommen eher rückläufig sind. Möglich wäre aber auch eine weitere Verschiebung in der Struktur der Berechtigten für die Kinderzulage. Mehr Frauen könnten (höhere) Kinderzulagen erhalten, so dass ihre Zulagenquote ansteigt. Neben diesen leichten Niveauveränderungen bei der Zulagenquote bleiben die grundsätzlichen strukturellen Unterschiede bei der Zulagenquote auch für das Beitragsjahr 2005 bestehen: Frauen verzeichnen im Durchschnitt eine wesentlich höhere Zulagenquote als Männer, wobei Frauen in Westdeutschland die höchste und Männer in Westdeutschland die niedrigste Zulagenquote aufweisen (s. Tabelle 10).

Tabelle 8: Durchschnittliche Gesamtbeiträge je geförderten Vertrag nach Anbietertypen für die Beitragsjahre 2004 bis 2006

Anbietertyp	Durchschnittlicher Gesamtbeitrag je geförderten Vertrag* in EUR		
	2005	2006**	2007**
Kapitalanlagegesellschaft	500,30	682,36	710,73
Kreditinstitut	443,72	633,94	651,04
Pensionsfonds	771,95	1 014,87	1 135,49
Pensionskasse	1 048,09	1 109,00	1 025,54
Versicherung	409,46	590,38	605,28
Zusatzversorgungskasse	317,78	386,12	313,88
Insgesamt	431,29	603,67	620,77

* Zu beachten ist, dass ein Zulageempfänger über mehrere geförderte Altersvorsorgeverträge verfügen kann.

** Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

Tabelle 9: Durchschnittliche Förderung nach Geschlecht für die Beitragsjahre 2005 bis 2007

Art der Förderung	Förderung/geförderte Personen in EUR		
	Männer	Frauen	Männer + Frauen
Grundzulage			
– 2005	59,28	63,53	61,64
– 2006*	89,30	94,63	92,33
– 2007*	91,00	97,63	94,77
Kinderzulage**			
– 2005	144,14	151,49	149,89
– 2006*	214,57	224,67	222,68
– 2007*	218,06	227,09	225,70

* Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.

** Bezogen auf Zulageempfänger mit Kinderzulagen.

3. Schlussbemerkungen

Der Aufbau des Förderinstruments „Riester-Rente“ macht weitere Fortschritte. Das zeigt sich nicht nur an dem weiter steigenden Gesamtbestand von Riester-Verträgen, sondern auch an der steigenden Zahl von Zulagenkonten, die von der ZfA geführt werden. Zudem wurde im Jahr 2007 erstmals mehr als eine Milliarde Euro an Zulagen ausgezahlt.

Die Entwicklung der sozioökonomischen Indikatoren kann erst nach Abschluss des Antragszeitraums für ein Beitragsjahr beurteilt werden. Hier zeigen sich als wesentliche Konstanten, dass auch bei den Zulageempfängern für das Beitragsjahr 2005 der Anteil der Frauen und der Geförderten aus Ostdeutschland überproportional hoch ist. Die Analyse der Einkommensstruktur zeigt zudem, dass die Zulagenförderung zum großen Teil förderberechtigten Personen mit unterdurchschnittlichen Einkommen zugute kommt. Bei den weiblichen Zulageempfängern bezieht mit über 60 % die große Mehrheit neben der Grund- auch eine Kinderzulage. Die Zulagenförde-

¹⁵ Zu Modellberechnungen des Gesamtversorgungsniveaus nach Rentenzugangsjahrgängen vgl.: Deutscher Bundestag: Ergänzender Bericht der Bundesregierung zum Rentenversicherungsbericht 2005 (Alterssicherungsbericht 2005), Drucksache 16/906, S.141 ff.

¹⁶ So hatten im Dezember 2006 rd. 65% aller zu diesem Zeitpunkt sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer eine betriebliche Zusatzversorgung in Privatwirtschaft oder öffentlichem Dienst erworben. Vgl. dazu: TNS Infratest Sozialforschung: Situation und Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung in Privatwirtschaft und öffentlichem Dienst 2001–2006, Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, München 2007.

¹⁷ Vgl. dazu Fasshauer/Rieckhoff 2008, a. a. O., S. 15–23.

rung verteilt sich zunehmend auf jüngere Geburtskohorten, so dass die Vermutung besteht, dass die Riester-Förderung nunmehr auch stärker von jüngeren Förderberechtigten in Anspruch genommen wird.

Problematisch erscheint jedoch, dass weniger als 60 % aller Zulageempfänger für das Beitragsjahr 2005 diese ungekürzt erhalten haben. Damit setzte sich die bereits für das Beitragsjahr 2004 beobachtete Entwicklung weiter fort. Sofern die gekürzten Zulagen über einen längeren Zeitraum die gleichen Personengruppen betreffen, besteht das Risiko, dass diese die zusätzliche Altersvorsorge nicht im notwendigen Maß betreiben, um die langfristige Leistungsniveausenkung in der gesetzlichen RV auszugleichen¹⁵. Allerdings können neben der Riester-Rente auch andere Formen der zusätzlichen Altersvorsorge – z. B. der betrieblichen Altersversorgung¹⁶ – genutzt werden, die aus individueller Sicht durchaus attraktiv sein können. Die Anpassung des Mindesteigenbeitrags an die individuelle Vorsorgesituation kann in diesem Zusammenhang auch als ein Merkmal hoher Flexibilität der Riester-Förderung interpretiert werden.

Insgesamt wirkt die Zulagenförderung der Riester-Rente weiterhin in der sozialpolitisch gewünschten Richtung. Mit den nunmehr beschlossenen gesetzlichen Änderungen¹⁷ dürfte die Riester-Rente auch für noch mehr Förderberechtigte attraktiv werden. Neben der weiteren Steigerung der tatsächlichen Beteiligungsrate der Förderberechtigten sollte jedoch das Augenmerk auch stärker auf eine ausreichende individuelle Zusatzvorsorge gerichtet werden.

Tabelle 10: Zulagenquoten nach Geschlecht und Region für die Beitragsjahre 2005 bis 2007

Region	Zulagenquote in %		
	Männer	Frauen	Insgesamt
Westdeutschland			
– 2005	17,2	42,7	29,0
– 2006*	17,6	44,3	30,3
– 2007*	16,0	42,0	28,8
Ostdeutschland			
– 2005	21,4	39,4	31,6
– 2006*	22,5	41,7	33,3
– 2007*	21,1	41,1	32,5
Deutschland insgesamt			
– 2005	18,0	41,8	29,6
– 2006*	18,5	43,6	31,0
– 2007*	17,0	41,8	29,5

* Es handelt sich hierbei um Zwischenergebnisse, da Anträge auf Zulage noch bis Ende 2008 (Beitragsjahr 2006) bzw. bis Ende 2009 (Beitragsjahr 2007) gestellt werden können.